

2. Aktivitäten der Verbandsgemeinden

Exkursion der Gemeinden Hafning und Vordernberg zur Glashütte nach Bärnbach

Es ist bereits eine gute Tradition geworden, dass sich die Bewohner der beiden Nachbargemeinden Hafning und Vordernberg gemeinsam zu abfallwirtschaftlich interessanten Betrieben aufmachen. Für den 18. September 2009 war ursprünglich der Besuch der maschinellen Glasproduktion der Firma Stölzle Oberglas in Köflach geplant. Aus betriebsinternen Gründen musste die Firma Stölzle jedoch die Führung kurzfristig absagen. Als Ersatz bot sich idealerweise die Mundblashütte in Bärnbach an.



Umweltexkursionen sind durchaus immer wieder interessant!

Diese Führung durch die Entstehungsgeschichte der Glasblaskunst mit einem besonderen Hinweis auf die Altglassammlung und das Recycling entsprach durchaus den Erwartungen der Gruppe und bot faszinierende Einblicke in dieses alte Handwerk.



Glas – ein erstaunlich vielseitiger Werkstoff

Pilotprojekt - Gipskartonplatten

Start Oktober 2009

Das Abfallwirtschaftszentrum der Stadtgemeinde Leoben am Puls der Zeit

Mit dem Inkrafttreten der neuen Deponie–Verordnung mit 16. Juli 2009 waren die Gemeinden gezwungen, bei der Entsorgung der in den Altstoffsammelzentren angelieferten Gipskartonplatten neue Entsorgungs- und Verwertungswege zu finden, oder die sehr kostenintensive Entsorgung als Rest- oder Sperrmüll zu wählen.

Über Initiative und mit Unterstützung des Geschäftsführers des Dachverbandes der steirischen Abfallwirtschaftsverbände Dr. Christian Schreyer, entschloss sich die Stadtgemeinde Leoben am Pilotprojekt – Gipskartonplatten der Firma Cemex mitzumachen. Ziel dieses Projektes ist es, Gipskartonplatten sortenrein, ohne Fremdanhaftungen bzw. Störstoffe wie Tapeten, Mauerreste, Holz- oder Eisenteile getrennt zu erfassen, um sie im Rahmen des Pilotversuches einer Wiederaufbereitung zuzuführen. Die Firma Cemex, welche die Sammlung durchführt, beabsichtigt bei einer positiven Bilanz des Projektes, eine Recyclinganlage zu errichten.

Im Rahmen des Pilotprojektes erfolgt die Verwertung der gesammelten Plattenabfälle bei der Firma Knauf in Weißenbach/Liezen. Nachdem der Anteil dieses Abfalls im Bauschutt ständig zunimmt, werden die ersten Ergebnisse des Projektes mit Spannung erwartet.

Seit dem Projektstart im Oktober 2009 wurden im Abfallwirtschaftszentrum der Stadtgemeinde Leoben bis Jahresende 2009 bereits 3,62 Tonnen Gipskartonplatten getrennt erfasst und dem Verwerter zugeführt.



Gipskartonplattensammlung im Abfallwirtschaftszentrum Leoben

Im geplanten Recyclingprozess werden die Gipskartonplatten mit einer Bruchwalze zerkleinert und so in die Bestandteile Gips und Karton aufgetrennt. Dabei entsteht ein bis zu 0,4 mm körniger Gipssand, der sowohl in der Zementindustrie als auch für die Herstellung von Gipskartonplatten einsetzbar ist. Die Entfernung von Störstoffen wie Holz- oder Eisenteilen bereitet im Rahmen des Pilotprojektes noch Schwierigkeiten. Bei Gelingen des Projektes sollen in einer bereits konzipierten Anlage die Ausschleusung dieser Störstoffe mittels Windsichter sowie FE- und NE- Magneten erfolgen.

In das Projekt sollen auch die Abfallwirtschaftszentren der Städte Bruck, Kapfenberg und Knittelfeld eingebunden werden, um die benötigte Erstversuchsmenge von rund 40 Tonnen zu erhalten.

Leistungsschau der Stadtgemeinde Leoben

Nach dem Vorbild der Stadt München hat sich die Stadtgemeinde Leoben 2009 erstmals entschlossen, eine Leistungsschau zu zeigen. Alle Bereiche, die einen direkten Bürgerkontakt aufweisen, stellten sich am 23. Oktober auf dem Leobener Hauptplatz vor. Dabei durfte natürlich der Umwelt- und Abfallsektor nicht fehlen.



Ein vielfältiges Angebot für die interessierte Leobener Bevölkerung und ihren experimentierfreudigen Bürgermeister



Verbandsobmann Bgm. Dr. Matthias Konrad umweltbewusst mit Elektrofahrrad

Vom Abfall zum Wertstoff

Umweltschutztage 2009 der Marktgemeinde Niklasdorf

Wie in den Jahren zuvor, hat die Marktgemeinde Niklasdorf im Rahmen der Umweltschutztage am Donnerstag den 23. April 2009 wieder zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Ziel dieser „Veranstaltungsreihe“ – mittlerweile ist es ja bereits die „13te“ – ist es, der Bevölkerung die Sinnhaftigkeit von Abfalltrennung und –verwertung sowie Maßnahmen zum Schutz unserer Umwelt verständlich und anschaulich näher zu bringen.

Im Rahmen der Umweltschutztage 2009, welche die Verarbeitung „von Abfall zu Wertstoff“ zum Thema hatte, stand die Besichtigung von 3 Betrieben am Programm.

Die erste Station war die Firma LEGAS auf dem Gelände der Verbandskläranlage Leoben. Die Anlage hatte Jänner 2009 den Probetrieb aufgenommen. Dieses Energie- und Entsorgungszentrum sollte – wenn alle Betriebseinheiten voll aufeinander abgestimmt sind – einen zukunftsweisenden Beitrag zur Abfallverwertung und Energiegewinnung leisten. Grundlegende Zielsetzungen des Gesamtprojektes sind unter anderem die Einbindung des Biogasprozesses in die Infrastruktur der Kläranlage zum Zwecke der Synergienutzung und

Energiemanagementoptimierung. Zudem wird eine Nutzung des Biogases sowohl als Brenn- als auch als Kraftstoff angestrebt.

Die Besichtigung der Firma Schirmbeck in Kraubath stand als nächstes Ziel am Programm. In der Glasrecyclinganlage wird Hohl- und Flachglas aus ganz Österreich verarbeitet. In diesem, unmittelbar neben der Autobahn gelegenen, unscheinbar wirkenden Betrieb, wird mit modernster Technik Hohl-, Flach- und Verbundglas verarbeitet. Das aufbereitete Material wird der glasverarbeitenden Industrie zugeführt.

Nach einer Stärkung im Gasthaus der Familie Friedl im St. Lorenzen bei Knittelfeld, stand als letzte Station die Besichtigung der „Seifenfabrik Ott“ auf der Tagesordnung. Den meisten Veranstaltungsteilnehmern war ja von vorangegangenen Informationsveranstaltungen bekannt, dass aus Altspeseölen und -fetten, auch Seife erzeugt wird. Nunmehr konnten sie sich direkt vor Ort über diesen Prozess informieren und verfolgten gespannt die Ausführungen vom Inhaber der „Firma Ökoprodukte Ott GmbH“ Herrn Strohmaier.



Großes Interesse bei der Seifenfabrik Ott

Die Besucher waren von der Idee der Altspeiseölverwertung durchwegs angetan und von der guten Qualität des daraus erzeugten Produktes durchaus überzeugt. Dies bestätigten die Teilnehmer, indem sie sich mit den verschiedensten der zum Kauf angebotenen Produkte der Firma. Ökoprodukte Ott GmbH reichlich eindeckten.